

Niederschrift

über die Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -

Datum: 13.09.2016

Ort: Stadtverordnetensaal des Rathauses, Markt 1, 09111 Chemnitz

Zeit: 16:34 Uhr - 19:51 Uhr

Vorsitz: Herr Hans-Rudolf Merkel

Beschlussfähigkeit

Soll: 15 stimmberechtigte Ausschussmitglieder/Oberbürgermeisterin
Ist: 13 stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Anwesenheit

Entschuldigt

Herr Pfarrer Holger Bartsch	Ev. Kirchenbezirk Chemnitz	dienstlich
Herr Stephan Kämpf	Domizil e. V.	dienstlich
Herr Hartmut Schulz	Polizeidirektion Chemnitz - Erzgebirge	privat
Herr Gordon Tillmann	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	dienstlich

Unentschuldigt

Frau Birgit Feuring	Amtsgericht
Herr Jannick Kersten	sachkundiger Einwohner
Herr Maximilian Rietzsch	sachkundiger Einwohner

Entschuldigt

Frau Pia Hamann	Gleichstellungsbeauftragte der SVC	privat
Frau Barbara Ludwig	Oberbürgermeisterin	dienstlich
Herr Philipp Rochold	Bürgermeister Dezernat 5	privat

Verspätetes Erscheinen

Frau Christin Furtenbacher	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	ab 16.45 Uhr anwesend, privat ab 18.15 Uhr abwesend, privat
Herr Maik Otto	SPD-Fraktion	ab 17.47 Uhr anwesend, dienstlich

Frühzeitiges Verlassen

Herr Johannes Kaufmann	Kath. Gemeinde	ab 19.00 Uhr abwesend, dienstlich
Frau Karen Pethke	Kindervereinigung Sachsen e. V.	ab 19.00 Uhr abwesend, privat

stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Herr Alexander Dierks	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP	abwesend ab 19:38 Uhr, dienstlich
-----------------------	-------------------------------	-----------------------------------

Frau Cornelia Dietrich	Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V.
Frau Jacqueline Drechsler	SPD-Fraktion
Frau Katrin Frieden	AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e. V.
Herr Dr. Alexander Haentjens	Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP
Herr Jörg Hopperdietzel	Fraktion DIE LINKE
Herr Martin Müller	Kirchgemeinde St. Michaelis Chemnitz
Frau Sabine Pester	Fraktion DIE LINKE

stellv. stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Herr Gunnar Werwitz	Projektleiter Selbsthilfe 91 e. V.	i. V. für Hr. Kämpf
---------------------	------------------------------------	---------------------

beratende Ausschussmitglieder

Frau Maria Droßel	Agentur für Arbeit
Frau Gunda Georgi	Amtsleiterin Amt 51
Frau Gabriele Käschel	Regionalstelle Chemnitz der Sächsischen Bildungsagentur
Herr Thoralf Nieke	Grundsicherung für Arbeitssuchende
Frau Ute Spindler	Kinder- und Jugendbeauftragte der SVC
Frau Dr. Sandra Zabel	Berufsakademie Sachsen

Bedienstete der Stadtverwaltung

Herr Jörg Grosche	Leiter Suchtberatung Sg 53.42
Frau Sylvia Lammich	Jugendhilfeplanerin Sg 51.12
Frau Kathrin Schäfer	Abteilungsleiterin Abt. 51.5
Herr Michael Seidel	Referent Dezernat 5
Herr Tobias Stopat	Abteilungsleiter Abt. 51.1
Herr Dr. Harald Uerlings	Amtsleiter Amt 53

Gäste

Frau Mandy Kürschner	Kriminalpolizeiinspektion Chemnitz
Herr Prof. Dr. Stephan Mühlig	TU Chemnitz
Herr Andreas Rothe	Stadtmission Chemnitz e. V.

- 1 Eröffnung, Begrüßung sowie Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
-

Der **stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Merkel** eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungs- und fristgemäße Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

- 2 Feststellung der Tagesordnung
-

Es liegen keine Anträge zur Änderung der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung ist somit **festgestellt**.

- 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich - vom 16.08.2016
-

Gegen die Niederschrift sind keine Einwendungen eingegangen. Sie gilt somit als **genehmigt**.

- 4 Suchtprävention in Chemnitz - aktuelle Information
Berichterstattung: Gesundheitsamt, Amt für Jugend und Familie, Polizeidirektion
Chemnitz, Stadtmission Chemnitz e.V., TU Chemnitz
-

Frau Kürschner (Polizeidirektion Chemnitz) führt in den Tagesordnungspunkt anhand einer Präsentation zum Thema Rauschgiftkriminalität ein.

Inhalte:

- Überblick Lagebild Rauschgiftkriminalität in der PD
- Überblick Lagebild Rauschgiftkriminalität in Chemnitz
- Schwerpunkte/Entwicklungstendenzen

Herr Stadtrat Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) möchte zum einen wissen, wie die Kooperation mit den tschechischen Kollegen läuft. Zum anderen fragt er, ob dahingehend schon Erfolge zu verzeichnen sind und ob es ihrer Ansicht nach eine Ausbaufähigkeit in der Zusammenarbeit gibt.

Frau Kürschner erklärt, dass regelmäßige Beratungen mit den tschechischen Kollegen stattfinden, bei denen Austausch von den jeweiligen Verfahren erfolgen. Wenn diese gebündelt werden können, werden diese Informationen an die Staatsanwaltschaft herangetragen und das weitere Verfahren hinsichtlich der Strafverfolgung besprochen. Sie sieht dennoch eine Ausbaufähigkeit, da beispielsweise das Verständnis der beiden Rechtssysteme verbessert werden muss. Man sei auf dem Weg, um dahingehend auch Fortbildungen zu organisieren.

Herr Pater Kaufmann (beratendes Ausschussmitglied) fragt nach den Kriterien einer offenen Drogenszene.

Frau Kürschner führt aus, dass in einer offenen Drogenszene Drogen verkauft und konsumiert werden. Im Stadthallenpark verzeichnet man derzeit das Verkaufen von Drogen. Dieser könnte sich jedoch auch in eine offene Drogenszene entwickeln. Derzeit könne man jedoch keine offene Drogenszene in Chemnitz erkennen.

Herr Nieke (beratendes Ausschussmitglied) interessieren die einzelnen Altersgruppen der Tatverdächtigen.

Frau Kürschner sagt, dass Personen bis 14 Jahre als Kinder, von 14 – 18 Jahren als Jugendliche und von 18 - 21 Jahren als Heranwachsende gelten.

Frau Stadträtin Furtenbacher (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) wünscht eine nähere Ausführung der Gefahrenabwehr.

Frau Kürschner erläutert, dass in der PD eine Inspektion ‚Zentrale Dienste‘ angegliedert ist. Dort beschäftigen sich die Kollegen mit der Prävention. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und Schulen. Aufgrund des Stellenabbaus kann die Prävention nicht mehr in dem Maße erfolgen. Man möchte dennoch diesem Aufgabengebiet Folge leisten können.

Frau Stadträtin Furtenbacher möchte die Entwicklungen des Stellenabbaus erläutert haben.

Frau Kürschner wird diese Frage an den Polizeipräsidenten weiterreichen.

Herr Prof. Dr. Mühlig (TU Chemnitz) berichtet zur aktuellen Lage der rasanten Verbreitung von Crystal Meth anhand einer Power-Point-Präsentation.

Inhalte:

- Hintergrund
- Epidemiologie
- Fallgruppen
- Entwicklungen und Versorgungssituation in Sachsen
- Interventionsansätze
- Versorgungspraxis
- Ausblick: eigene Forschungsaktivitäten, Forschungs- und Versorgungsbedarfe
- Koordinierungsnetz: Daten, Versorgung, Evaluation

Frau Stadträtin Furtenbacher möchte zum einen wissen, ob das beste Suchthilfesystem auf Sachsen oder ganz Deutschland bezogen ist. Des Weiteren interessiert sie, ob Crystal Meth Einfluss auf die Wirksamkeit der Pille nimmt. Sie fragt weiter, ob Kinderärzte geschädigte Kinder erkennen und welchen konkreten Handlungsbedarf er sieht.

Herr Prof. Dr. Mühlig sagt zunächst, dass bundesweit Deutschland das beste Suchthilfesystem weltweit vorhält. Dennoch sind erhebliche Verbesserungen notwendig. Es könnte sein, dass Crystal Meth die Wirksamkeit der Pille beeinflusst. Fakt ist, dass diese Droge den Zyklus und die Berechenbarkeit der Menstruation verändert. Konsumentinnen vergessen häufig die Einnahme, sodass ungewollte Schwangerschaften entstehen. Zur Frage der Feststellung der Schädigung bei Kindern durch Kinderärzte erklärt er, dass diese Schädigungen oftmals nicht als Folgen von Crystal Meth-Konsum der Mütter erkannt werden. In diesem Bereich kennen sich die Kinderärzte zu wenig aus, da dieses Phänomen neuartig ist. Er sieht den Handlungsbedarf vor allem in der Prävention. Man müsse am Untergrund beginnen und die Fallgruppen analysieren. Es wäre wichtig zu wissen, wie diese mit der Droge in Kontakt treten und ob sie es aus der Abhängigkeit herauschaffen. All das müsste intensiver erforscht werden. Es fehle vor allem auch an offiziellen Zahlen. Ein weiteres Problem sieht er in der Vernetzung der Schnittstellen, da diesen oft nicht der weitere Verlauf des Patienten bekannt ist.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens fragt, wie Kinder, die mit der Droge oftmals mit ca. 14 Jahren in Kontakt kommen, an diese Substanzen gelangen können. Weiter möchte er nähere Ausführungen zum Thema Aufklärung haben.

Herr Prof. Dr. Mühlig führt aus, dass er dies nicht beantworten kann. Es gibt die Möglichkeit, die Patienten in den Suchtberatungsstellen danach zu fragen, jedoch werde dies nur ein kleiner Teil sein und womöglich auch nicht alle Aussagen durch die geistigen Veränderungen/ Wahrnehmungen der Wahrheit entsprechen. Man müsse weiter forschen, wie die Masse der Konsumenten versorgt wird. Zur Vernetzung sagt er, dass die einzelnen Akteure zu wenig voneinander wissen. Die Klinken wissen beispielsweise nach einer Entlassung nicht, wie es mit dem Patienten weiter geht.

Herr Stadtrat Hopperdietzel (Fraktion DIE LINKE) berichtet aus seinen beruflichen Erfahrungen, dass es Bestrebungen gibt, größere Mengen dieser Droge zu beschaffen, zu transportieren und Strukturen aufzubauen. Er hofft, dass die polizeiliche Kontrolldichte aufrechterhalten wird. Weiter begrüßt er den Gedanken, einen

„Runden Tisch“ mit allen Akteuren zuzüglich der Politik zu installieren.

Frau Dr. Zabel (beratendes Ausschussmitglied) möchte wissen, ob in Sachsen über eine Einrichtung von Drogenkonsumräumen nachgedacht wurde.

Herr Prof. Dr. Mühlig erklärt, dass diese Räume für den injizierenden Konsum gedacht ist und nur ein Randproblem darstellt. Diese Idee werde er jedoch im Auge behalten.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens erinnert, dass auch eine AG „Sucht“ gebildet wurde. Es gab schon das überfraktionelle Bestreben nach Stellenerweiterungen auch außerhalb des Gesundheitsamtes, um einen konkreten Anfang zu setzen.

* * *

Herr Grosche (Leiter Suchtberatung Sg 53.42) informiert zur Suchtprävention des Amtes 53 in Chemnitz.

Inhalte:

- gesetzliche Grundlagen
- Angebote der ambulanten Suchtkrankenhilfe
- Kordinierung der Suchtprävention und Suchthilfe im Amt 53

* * *

Frau Lammich (Jugendhilfeplanerin Sg 51.12) und Herr Rothe (Suchtberatungsstelle Stadtmission Chemnitz e. V.) berichten zur Suchtprävention des Amtes 51 und der Stadtmission e. V. in Chemnitz.

Inhalte:

- geförderte Leistungen der Suchtberatung und – prävention (A 51)
- Finanzierung der Angebote 2016
- Kapazitäten 2015
- Angebote „Vitamine“, „PICKNICK“ und „Plan B – familienorientierte Suchthilfe“
- Chemnitzer Netzwerk Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz

Herr Stadtrat Otto (SPD-Fraktion) fragt nach dem Unterschied zu „PICKNICK“ und „Plan B“. Des Weiteren interessiert ihn, wo der bereits vorgeschlagene „Runde Tisch“ angesiedelt werden würde und wo die Schwerpunkte gesehen werden.

Herr Rothe erläutert, dass bei „PICKNICK“ vorwiegend mit den Kindern gearbeitet wird und bei „Plan B“ die Eltern zuerst erreicht werden. Er denkt weiter an eine Präventionsstelle, die sich mit vielen anderen Akteuren koordiniert. Die Suchtprävention ist ein Spezialgebiet, das nicht ein Suchtberater nebenbei mit abdecken kann.

Frau Lammich ergänzt, dass sie Parallelen zum Netzwerk „Frühe Hilfen“ ziehen würde. Wenn man ein Fachthema bearbeiten möchte, wäre ein „Runder Tisch“ hilfreich. Um jedoch eine „große Fläche“ abzudecken, benötigt es Kooperationsstrukturen mit anderen Beteiligten, wie und wer wann informiert werden kann. Aus ihrer Sicht geht dies nur über ein Netzwerk.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens möchte zum einen nähere Ausführungen über den Unterschied zur Suchtberatung und –prävention. Zum anderen fragt er, wie er den

Vernetzungsbedarf und die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und Freien Trägern sieht. Zuletzt möchte er über die Kontinuität und die Langfristigkeit der Präventionsarbeit aufgeklärt werden.

Herr Rothe erklärt, dass er sich eine engere Zusammenarbeit wünscht, indem eine Plattform mit mehreren Professionen gebildet wird. In der Suchtberatung finden Gespräche teilweise auch mit den Angehörigen statt. Dort werden Lösungswege erarbeitet, bei der auch anschließende Therapien erfolgen können. In der Prävention muss man die Gruppen herausfiltern und überlegen, wie man etwas verhindern kann, was man befürchtet. Er sieht noch ein großes Defizit darin, wie Informationen an bestimmte Stellen organisiert geleitet werden können.

Herr Dr. Uerlings (Amtsleiter Amt 53) betont die Notwendigkeit einer Stelle, die sich mit dem Thema ‚Runder Tisch‘ und der Vernetzung auseinandersetzt.

Herr Merkel hält fest, dass die regionale Suchtprävention entwickelt werden muss. Des Weiteren sollte man schneller in den Arbeitsabläufen agieren, da sich die Problematik rasant ausweitet. Er betont zudem, dass die noch vorhandenen Ressourcen nicht weiter reduziert werden dürfen, sondern erhöht werden müssen. Es wird deutlich, dass die Patienten immer jünger werden und die Jugendhilfe und Suchthilfe zusammen gehören. Er bittet die Verwaltung um Prüfung, ob solch eine Koordinationsstelle im Amt für Jugend und Familie angesiedelt werden könnte.

Herr Stadtrat Otto merkt an, dass man einen ‚Suchtkoordinator‘ mit dem nächsten Haushalt beschließen sollte. Er tendiere eher an die Ansiedlung ans Gesundheitsamt. Die Vernetzung müsse in jedem Fall hergestellt werden. Er schlägt weiter vor, die AG ‚Sucht‘ um Teile des Jugendhilfeausschusses zu erweitern. Man könnte zudem die Mitglieder des Unterausschusses Jugendhilfeplanung und Vertreter des Amtes für Jugend und Familie integrieren, um eine inhaltliche Vorarbeit vor dem Haushalt leisten zu können.

Herr Stadtrat Dierks (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) werde sich im Landtag für diese Problematik einsetzen. Er bekräftigt den Vorschlag, eine Stelle im Amt für Jugend und Familie anzusiedeln.

Herr Prof. Dr. Mühlig empfiehlt, mit Städten wie Leipzig, Dresden und Hannover in Kontakt zu treten, da diese über Jahrzehnte lange Erfahrung verfügen. Je unabhängiger die Stelle angesiedelt wird, desto besser könne diese sich koordinieren und in Verbindungen mit anderen Städten und der Bundesdrogenbeauftragten treten.

Herr Dr. Uerlings ist der Auffassung, dass das Gesundheitsamt eine Stelle für die Organisation und Vernetzung benötigt.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens bittet um Prüfung der Stellenbeschreibungen des ‚Suchtbeauftragten‘ in Leipzig und Dresden.

Herr Rothe informiert, dass am 22.09.2016 die Staatsregierung die Interessenbekundung der Fachstelle für Suchtprävention im Amtsblatt veröffentlichen wird. Die Stadtmission e. V. werde sich sicherlich daran beteiligen. Dies könne dann jedoch zeitlich andauern.

Herr Merkel bittet um Aufbereitung der genannten Punkte zur gegebenen Zeit, wenn möglich noch vor der Haushaltsdebatte.

5 Beschlussvorlagen an den Stadtrat

- 5.1 Kofinanzierung von Trägern im Rahmen der Förderrichtlinie "Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus"
Vorlage: B-174/2016 Einreicher: Dezernat 5/Amt 50/Amt 51
-

Frau Lammich führt in den Tagesordnungspunkt ein.

Herr Werwitz (stellv. stimmberechtigtes Mitglied) möchte wissen, ob die Angebote wegfallen, wenn eine Förderung durch den Bund erfolgt und die 30.000 Euro aus der Fachförderrichtlinie rausfallen.

Frau Lammich erläutert, dass die Angebote in das Mehrgenerationenhaus eingehen. Die Bundesfinanzierung schmälert nicht den Zuschuss.

Der Jugendhilfeausschuss **stimmt** der Beschlussvorlage Nr. **B-174/2016 einstimmig (10 Ja-Stimmen) zu** und empfiehlt dem Stadtrat, die Beschlussvorlage zu beschließen.

- 5.2 1. Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Chemnitz für das Amt für Jugend und Familie
Vorlage: B-197/2016 Einreicher: Dezernat 5/Amt 51
-

Der Jugendhilfeausschuss **stimmt** der Beschlussvorlage Nr. **B-197/2016 einstimmig (10 Ja-Stimmen) zu** und empfiehlt dem Stadtrat, die Beschlussvorlage zu beschließen.

- 5.3 Terminplan für die Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse für das Jahr 2017
Vorlage: B-183/2016 Einreicher: Oberbürgermeisterin/Amt 15
-

Der Jugendhilfeausschuss **bestätigt einstimmig (10 Ja-Stimmen)**, dass seine regelmäßigen Sitzungen im Jahr 2017 im Stadtverordnetensaal des Rathauses stattfinden.

Der Jugendhilfeausschuss **empfiehlt dem Stadtrat einstimmig (10 Ja-Stimmen)**, die Sitzungstermine und die Sitzungszeit für seine regelmäßigen Sitzungen für das Jahr 2017 gemäß der Anlage 3 der Beschlussvorlage zu beschließen.

6 Verschiedenes

- 6.1 Mündliche Informationen der Verwaltung
-

Frau Georgi (Amtsleiterin Amt 51) macht auf das am 03.08.2016 ausgeschriebene Interessenbekundungsverfahren zu ambulanten Angeboten zur Unterstützung junger straffällig gewordener Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Fluchterfahrung aufmerksam. Die Frist endet am 28.09.2016.

6.2 Fragen der Ausschussmitglieder

Frau Stadträtin Pester (Fraktion DIE LINKE) fragt nach, ob der Abriss des Spielplatzes in Kappel tatsächlich gestoppt wurde.

Frau Georgi sagt, dass hierfür das Grünflächenamt zuständig ist. Nach ihrem Kenntnisstand wurde der Abriss gestoppt.

Herr Stadtrat Dr. Haentjens (Fraktionsgemeinschaft CDU/FDP) informiert über den Martinsumzug am 11.11.16. Dazu beten die Veranstalter zum Abschluss des Martinsumzuges, dass diese vom Rathausbalkon mit Bläsern, etc. eine Abschlussrede halten dürfen (wie es wohl schon 2014 mit dem ehemaligen Türmer möglich war). Sie beten weiterhin, eine Beschallung und ein Mikrofon, die für den Rathausplatz ausreichend ist, zur Verfügung zu stellen. Gegen 18 Uhr werden die Besucher das Rathaus erreichen. Zuletzt wird gewünscht, ein Plakat zum Martinsumzug 3 Tage vor der Veranstaltung am Rathaus anbringen zu dürfen. Er bittet um wohlwollende Zustimmung.

Die Verwaltung wird das Anliegen an die zuständige Stelle weitergeben.

7 Bestimmung von zwei Ausschussmitgliedern zur Unterzeichnung der Niederschrift der Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -

Zur Unterzeichnung der Niederschrift der **öffentlichen** Sitzung werden die **Stadtratsmitglieder Frau Pester (Fraktion DIE LINKE) und Frau Drechsler (SPD-Fraktion)** bestimmt.

* * *

Der stellv. Vorsitzende Herr Merkel schließt die Sitzung des Jugendhilfeausschusses - öffentlich -.

18.10.2016 *Hans-Rudolf Merkel*
Datum Hans-Rudolf Merkel
stellv. Vorsitzender
des Ausschusses

18.10.2016 *Pester*
Datum Pester
Mitglied
des Ausschusses

19.10.2016 *Drechsler*
Datum Drechsler
Mitglied
des Ausschusses

14.10.2016 *Bunkowski*
Datum Bunkowski
Schriftführerin